

Netzkauf EWS eG

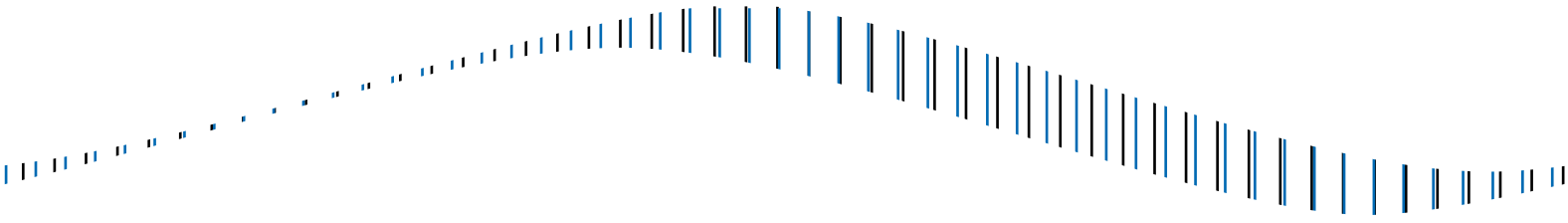
Geschäftsbericht 2013



atomstromlos. klimafreundlich. bürgereigen.

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum Geschäftsbericht der Netzkauf EWS eG!
Zuallererst ein kleiner redaktioneller Hinweis: Neben den Pflichtver-
öffentlichungen haben wir für Sie in einem durch eine Wellenlinie
abgegrenzten Seitenbereich und auf den Seiten 28-30 einige
Höhepunkte des Jahres 2013 aus Sicht der EWS dargestellt.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!





Inhaltsverzeichnis

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	Seite 04
.....
Tagesordnung der Generalversammlung 2014	Seite 05
.....
Bericht des Vorstands	Seite 06
.....
Bilanz der Netzkauf EWS eG	Seite 18
.....
Gewinn- und Verlustrechnung der Netzkauf EWS eG	Seite 20
.....
Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung der Netzkauf EWS eG	Seite 22
.....
Verwendung des Jahresüberschusses	Seite 24
.....
Rechtliche Verhältnisse	Seite 24
.....
Bericht des Aufsichtsrats	Seite 26



Der Aufsichtsrat



Thomas Jorberg
(Aufsichtsratsvorsitzender)
Diplom-Ökonom / Vorstandssprecher
der GLS Bank / Vorstand der GLS Beteili-
gungs AG / Vorstand der GLS Energie AG /
Initiator der Stiftung Neue Energie



**Dr. rer. pol. Maria do Rosario
Almeida Ritter**
(Stv. Aufsichtsratsvorsitzende)
Managementberaterin



Carolin Salvamoser
Politik- und Kommunikationswissen-
schaftlerin / Mitglied im Aufsichtsrat der
Solar-Fabrik AG / Kuratoriumsmitglied
der Georg-Salvamoser-Stiftung



Ulrich Martin Drescher
Diplom-Volkswirt und Organisationsberater /
Mitbegründer der Global Contract Foundation
(Stiftung Weltvertrag) / Mitbegründer von Unter-
nehmensGrün / Aufsichtsrat der Regional-
wert AG / Beirat bei BaumInvest



Edgar Schmitt
Diplom-Ingenieur Fachrichtung Nachrich-
tenteknik / ehem. Beirat der Netzkauf
Schönau GbR



Wolf Dieter Drescher
Elektrotechniker / Inhaber und Geschäfts-
führer Netzhammer AG, Engineering &
Consulting / Mitbegründer Netzkauf
Schönau GbR / ehem. Geschäftsführer
Netzkauf Schönau GbR

Der Vorstand



Ursula Sladek
Geschäftsführerin EWS Direkt GmbH /
Mitbegründerin Netzkauf Schönau GbR



Dr. Michael Sladek
Arzt / Mitbegründer Netzkauf
Schönau GbR



Rolf Wetzel
Polizeibeamter und Wirtschaftsfachwirt /
Mitbegründer und ehem. Geschäftsführer
Netzkauf Schönau GbR

Der einzige Energieversorger mit angeschlossener Kabarettbühne

Damit trotz aller Energiepolitik auch der Spaß nicht zu kurz kommt, finden in der Kulturhalle der EWS regelmäßig Kabarettveranstaltungen statt. Dank einer Kooperation mit dem Vorderhaus in Freiburg gastieren in Schönau erstklassige Kabarettisten mit ihren aktuellen Programmen. So konnten wir das Jahr 2013 bei einem kabarettistischen Jahresrückblick mit Florian Schroeder und Volkmar Staub ausklingen lassen. Beim letzten Stromseminar hatten wir das große Vergnügen, mit Georg Schramm die Stromnacht zu bestreiten. Dieses Jahr dürfen wir hierzu Christoph Sieber in Schönau begrüßen.

Tagesordnung der Generalversammlung 2014

1. Eröffnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden

2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2013

Bericht der Geschäftsführung EWS Netze GmbH

Bericht der Geschäftsführung EWS Vertriebs GmbH und EWS Direkt GmbH

Bericht der Geschäftsführung EWS Energie GmbH und HBG mbH

3. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit

4. Bericht über das Ergebnis der letzten Prüfung und Erklärung des Aufsichtsrates zum Prüfungsergebnis sowie Beschlussfassung über den Umfang der Bekanntgabe des Prüfungsberichts

5. Beschlussfassung

a) über die Feststellung des Jahresabschlusses 2013

b) über die Gewinnverwendung

c) über die Verschmelzung zwischen der Netzkauf EWS eG und der Energie in Bürgerhand eG i.L.

6. Entlastung

a) der Mitglieder des Vorstands

b) der Mitglieder des Aufsichtsrats

7. Wahlen zum Aufsichtsrat

8. Verschiedenes



Bericht des Vorstands

Unter der irreführenden Überschrift „Strompreisbremse“ setzte sich 2013 die politische und mediale Schelte des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) fort. Im Vorfeld der geplanten Novellierung des EEG sollte den Bürgern suggeriert werden, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien schuld an der Steigerung der EEG-Umlage und somit an den steigenden Strompreisen ist.

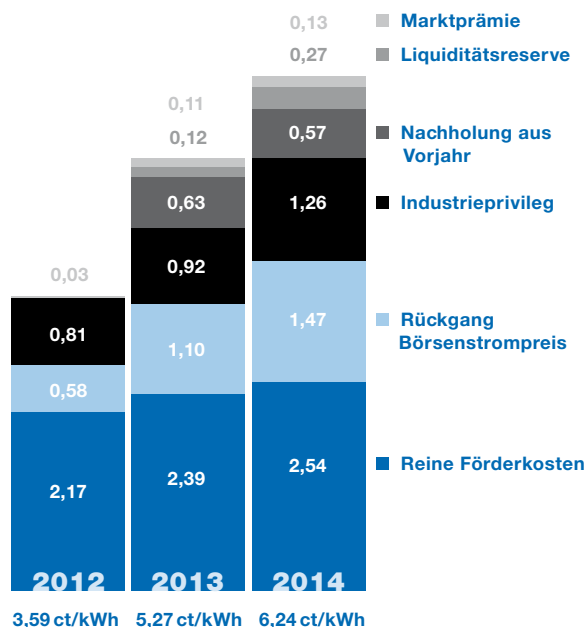
Doch wer genau hinsieht, erkennt, dass die Erneuerbaren Energien nicht der wesentliche Strompreistreiber sind: Die EEG-Umlage beträgt im Jahr 2014 6,24 Cent pro Kilowattstunde (kWh). Aber nur rund 2,5 Cent/kWh sind reine Förderkosten – deutlich weniger als die Hälfte kommt tatsächlich dem Ausbau der Erneuerbaren zugute. Der Rest von knapp 4 Cent entfällt auf sogenannte sonstige Kosten, wie unter anderem die weitgehende Befreiung der Großindustrie von der EEG-Umlage (1,26 Cent/kWh) und den Konstruktionsfehler im EEG-Vermarktungsmechanismus (1,47 Cent/kWh).

Der Mechanismus führt paradoxerweise dazu, dass das EEG-Umlagekonto zusätzlich belastet wird: Durch den steigenden Anteil günstiger Erneuerbarer Energien (keine Grenzkosten) im Strommarkt sinkt der Strompreis an der Börse, dadurch verringern sich aber die Einnahmen aus der Vermarktung von EEG-Strom und somit wird die Differenz zu den EEG-Vergütungen immer größer.

Industrieprivileg und der fehlerhafte Vermarktungsmechanismus machen an der zurzeit gültigen EEG-Umlage 2,73 Cent/kWh aus, also mehr als die Kosten für die Förderung der Erneuerbaren. Deswegen ist die Diskussion, so wie sie geführt wurde, unredlich und die Novellierung des EEG, so wie diese am 8. April 2014 beschlossen wurde, wird nicht zu einer Senkung der EEG-Umlage führen.

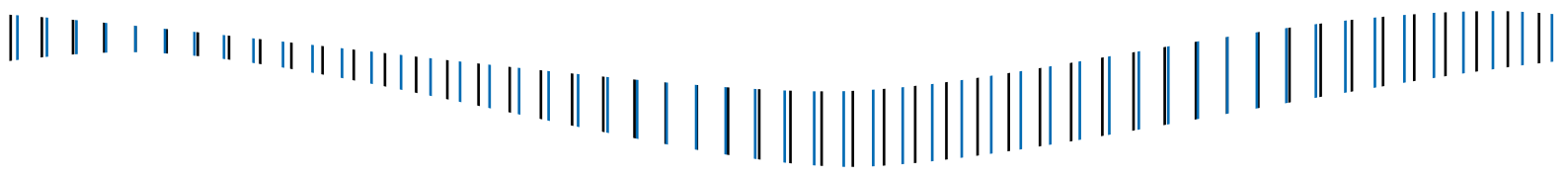
Zur Senkung der EEG-Umlage wäre vor allem eine Änderung des EEG-Vermarktungsmechanismus und eine weitgehende Abschaffung der Industrieprivilegien notwendig. Doch auch hier wird es wohl bei einem

Entwicklung der reinen Umlage und der Steigerungsfaktoren im EEG 2012-2014



Industrierabatt in Höhe von 5 Milliarden Euro bleiben, wodurch die EEG-Umlage und damit die Endverbraucherpreise weiter belastet werden.

Gravierend sind die Auswirkungen der EEG-Novelle auf die Bürgerenergie. Deren Relevanz als Motor der Energiewende kann man an folgenden Zahlen erkennen: Fast die Hälfte der Erneuerbaren Energien (34 GW) geht auf das Engagement von Bürgern zurück. Zum Vergleich: Auf das Konto von Energieversorgern gehen 3 % der installierten PV-Leistung und 10 % der installierten Windleistung. Die Bürger haben also rund 16 Mal so viel Photovoltaik und fünf Mal so viel Windkraft



finanziert wie die Energieversorger. Allein im Jahr 2012 haben Bürger 5 Milliarden Euro in Erneuerbare Energien investiert. Bürgerenergie ist der eindeutige Marktführer der Energiewende!

Bürgerenergie bedeutet aber noch mehr, als umweltfreundlich, dezentral und lokal Strom zu erzeugen. Bürgerenergie heißt auch, dass Bürger bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Bürgerenergie bedeutet regionale Wertschöpfung statt Gewinnmaximierung. Und Bürgerenergie bedeutet Demokratisierung der Energieversorgung und Stärkung der Akzeptanz bei der Energiewende.

Daher muss die Bürgerenergie als zentraler Bestandteil der Energiewende bei allen energiepolitischen Diskussionen, allen Leitlinien und Gesetzesänderungen immer mit im Fokus stehen. Die Kernprämisse der Energiewende ist, die Akteursvielfalt zu erhalten, wie sie insbesondere durch das Engagement der Bürger entstanden ist. Den Bürger nun vom Projekt der Energiewende auszuschließen, nachdem er dieses Projekt überhaupt erst in die Erfolgsspur gesetzt hat, ist nicht nur paradox, sondern gerade im Hinblick auf die geforderte Kosteneffizienz schlichtweg Wahnsinn. Wenn wir das Projekt – wie von der Bundesregierung gewollt – in die Hände von Konzernen legen, werden nur noch solche Projekte verwirklicht werden, die große finanzielle Renditen einbringen. Ohne die Dynamik der Bürgerenergie wird sich die Energiewende verlangsamen oder sogar ganz zum Erliegen kommen.

Daher haben wir im Vorfeld der politischen Entscheidungen im Frühjahr 2014 gefordert, dass auch in Zukunft Bürger, Genossenschaften, Kommunen sowie kleine und mittlere Unternehmen in der Lage sein müssen, sich an der Energiewende zu beteiligen. In der Neufassung des EEG sind eine Reihe von Vorschriften enthalten, die eine erhebliche Erschwernis für das Bürgerengagement bedeuten und durch damit verbundene Unsicherheiten enorme Schwierigkeiten bei der

Aufbringung von Fremdkapital mit sich bringen. Die Netzkauf EWS eG wird auch weiterhin zusammen mit anderen Engagierten alles versuchen, um einer von Bürgern getragenen Energiewende wieder mehr Geltung zu verschaffen.

Markenkernanalyse

Besonderen Raum nahm im Jahr 2013 die vom Aufsichtsrat initiierte Markenkernanalyse – Herausarbeitung von Identität und Charakter der EWS – und die darauf aufbauende Markenstrategieentwicklung ein. Zusammen mit der Firma Brand Trust aus Nürnberg haben Vorstand, Geschäftsführung und drei Vertreterinnen der Mitarbeiter/innen von Juli 2013 bis Februar 2014 sieben Workshops durchgeführt, außerdem wurden durch Brand Trust EWS-Kunden befragt, die Fans unseres Unternehmens sind. Eine weitere Stromkundenbefragung fand durch eine Drittfirma statt. Als Ergebnis dieser Arbeit wurden Markenkern und Markenregeln der Elektrizitätswerke Schönau herausgearbeitet, die nun im ganzen Unternehmen implementiert werden sollen. Dazu ist eine zweite Reihe von Workshops im Jahr 2014 geplant.

Genossenschaft

Im Jahr 2013 gab es nach einer Erhebung des Klaus Novy Institutes bereits 888 Energiegenossenschaften, eine Zahl, die weiterhin stark ansteigt. Mehr als die Hälfte aller Genossenschaftsgründungen findet derzeit im Bereich Energie, Umwelt, Wasser statt. Insgesamt hat sich die Anzahl der Bürgerenergiegenossenschaften seit 2007 fast verdreifacht. Triebfeder der Menschen, sich in einer Genossenschaft für ein gemeinsames Ziel zu engagieren, ist zunehmend die Erkenntnis, dass es der Bürger bedarf, um gesellschaftliche Veränderungen zu erreichen. Die Genossenschaft verbindet soziale Verantwortung mit wirtschaftlichem Erfolg und erfüllt den Wunsch nach Mitbestimmung.



Die Beliebtheit von Energiegenossenschaften spiegelt sich auch im Jahr 2013 in dem Anstieg der Gesellschafter der Netzkauf EWS eG wieder. Waren es zu Beginn des Jahres 2.700 Gesellschafter, so durften wir bis zum Jahresende 3.400 Mitglieder verzeichnen, ein Anstieg von rund 26 %.

Wir sind mit der Mitgliederentwicklung sehr zufrieden, zumal die genannten Zahlen schon um die Kündigungen von Gesellschaftern bereinigt sind. Das Genossenschaftskapital beträgt Ende des Jahres 28.541.600 €, eine Steigerung von 35 % Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die höhere prozentuale Steigerung des Gesellschaftskapitals im Verhältnis zum Zuwachs an Gesellschaftern erklärt sich auch daraus, dass viele „Altgesellschafter“ eine Kapitalaufstockung vorgenommen haben.

Rolf Wetzel, Vorstandsmitglied der Netzkauf EWS eG ist vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband als Mitglied in den Fachausschuss Energie berufen worden. Die Netzkauf EWS eG ist als Know-how-Lieferant und Dienstleister sehr gefragt und entwickelt zusammen mit Genossenschaften und Kommunen

Geschäftsmodelle – sowohl für die lokale und regionale Stromproduktion als auch für eine Energievermarktung im lokalen und regionalen Umfeld.

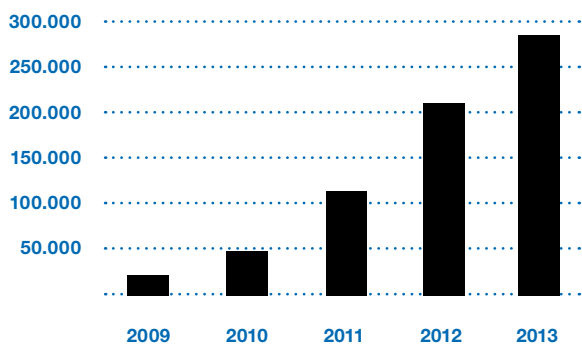
Beteiligungsgesellschaften der Genossenschaft

Zu den bereits vorhandenen Beteiligungsgesellschaften der Netzkauf EWS eG, der Stuttgarter Vertriebsgesellschaft und der Energieversorgung Schönau-Schwäbisch Hall, kamen im Jahr 2013 zwei neue Beteiligungen hinzu.

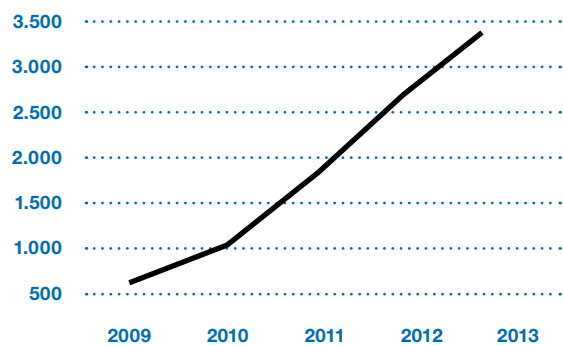
Im Juli 2013 hat die Netzkauf EWS rund 94 % der Holzenergie Betreibergesellschaft mbH (HBG) erworben. Der noch mit 6 % beteiligte Gründer der Firma, Daniel Weiß, ist weiterhin Geschäftsführer, zusammen mit Alexander Sladek. Die Firma mit Sitz im Nachbarort Zell im Wiesental plant, finanziert und betreibt Nahwärmenetze im Landkreis Lörrach auf der Basis von Holzhackschnitzeln.

Der Schwarzwald ist eine der ertragsstärksten Holzregionen in ganz Europa und bietet sich daher für die lokale und nachhaltige Nutzung von Holzenergie an. Derzeit betreibt die HBG drei Wärmenetze. In den nächsten Jahren sollen weitere Netze im südbadischen

Entwicklung Genossenschaftsanteile



Entwicklung Genossenschaftsmitglieder



Der beliebteste Energieversorger Deutschlands

„Der beliebteste Energieversorger ist EWS Schönau aus dem Schwarzwald. Das genossenschaftlich organisierte Unternehmen versorgt zwar nur 140.000 Kunden mit Ökostrom, die Kundenzahl wächst aber seit Jahren kontinuierlich – was vermutlich auch daran liegt, dass die Menschen, die die Marke kennen, gerne über sie reden. Fast 20 Prozent der Kunden geben derzeit an, sich in den vergangenen zwei Wochen mit anderen über EWS Schönau unterhalten zu haben. Bei anderen Unternehmen sind es maximal halb so viele.“

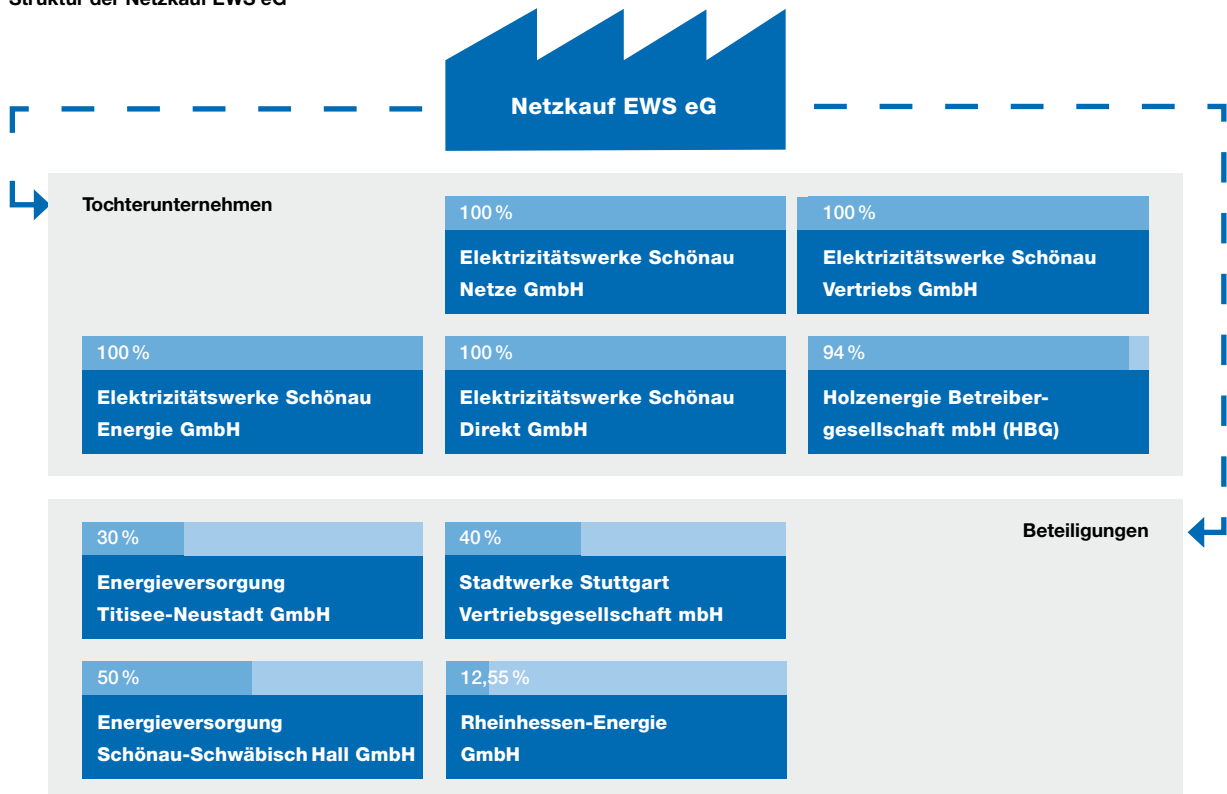
(Wirtschaftswoche vom 24.02.2014 zum Markenmonitor YouGov BrandIndex)

Raum errichtet und betrieben werden. Hierbei wird neben der Wärme auch die Produktion von Strom eine zunehmende Rolle spielen.

Die Netzkauf EWS eG beteiligte sich im August 2013 an einem weiteren Projekt, der Rheinhessen-Energie GmbH (RHE), bei deren Gründung sie entscheidend mitgearbeitet hat. Die Rheinhessen-Energie GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen (51 %), der Bürgergenossenschaft Rheinhessen eG (23,9 %) sowie der Stadtwerke

Mainz und der Netzkauf EWS eG mit jeweils 12,55 %. Die Stadtwerke Mainz als 100 % kommunales Unternehmen ohne eigenen Vertrieb übernehmen verantwortlich den Netzbetrieb und haben drei Konzessionen in die gemeinsame Firma eingebracht. Die EWS sind energiewirtschaftlich und abrechnungstechnisch für den Endkundenvertrieb verantwortlich. Das Vertriebsbüro wurde Mitte November in Sprendlingen eröffnet, erste Kunden werden ab Januar 2014 über die RHE beliefert.

Struktur der Netzkauf EWS eG





Darüber hinaus hat es in unmittelbarer Nähe von Schönaun, im Kleinen Wiesental, eine weitere Entscheidung zugunsten der EWS gegeben. Der Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese suchte für sein Wasserkraftwerk und sein Stromnetz einen strategischen Partner und entschied sich dabei für die EWS. Die gemeinsame Firma wird im Laufe des Jahres 2014 gegründet, die EWS übernimmt die energiewirtschaftlichen Dienstleistungen ab Januar 2015.

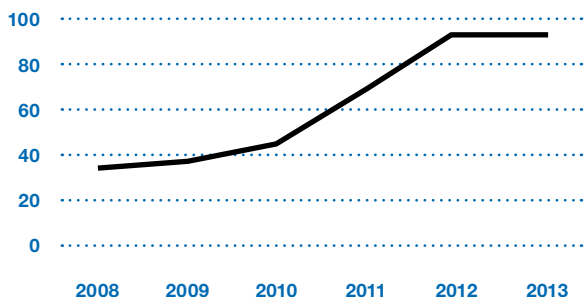
Mitarbeiterentwicklung

Die Mitarbeiterzahl für die EWS-Gruppe belief sich mit Stand zum 31.12.2013 auf 93 Menschen, inklusive Vorstand und Geschäftsführung (74,9 Vollzeitäquivalente) und blieb gegenüber dem Vorjahr damit konstant.

Der personalpolitische Fokus lag auf der Konsolidierung und Optimierung interner Prozessabläufe, der Schulung der Mitarbeitenden und der Steigerung unserer Effizienz. Wir haben uns in 2013 aber auch intensiv mit dem Thema „Betriebliche Altersversorgung“ auseinandergesetzt. Wir sehen hier einen wichtigen Baustein unserer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber, die heute wichtiger ist

denn je. Soziale Sicherheit für Arbeitnehmer bedeutet größere Motivation und stärkere Bindung der Mitarbeitenden an ihren Arbeitgeber. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen werden immer höhere Ansprüche an ein betriebliches Versorgungskonzept gestellt. Für unsere Mitarbeitenden sind sichere und bedarfsgerechte Versorgungsmöglichkeiten, mit denen steuerliche Vorteile genutzt werden können, wichtig für den Aufbau ihrer Altersversorgung. Von zentraler Bedeutung ist für uns jedoch auch die Nachhaltigkeit, das heißt: Welchen ökologischen, sozialen und ethischen Auswahlkriterien hält eine Versorgungsordnung und Kapitalanlage überhaupt stand? Deshalb haben wir es uns nicht leicht gemacht und viele Anbieter am Markt herausgefordert. Wir sind mittlerweile zuversichtlich, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon bald gute Möglichkeiten anbieten zu können.

Mitarbeiterentwicklung



Eckdaten Netze

Stromnetze

Netzanschlüsse	1.540
Zähler	3.600
Stromabsatz	39,5 Mio. kWh
1 kV Versorgungsleitungen	92,4 km
20 kV Versorgungsleitungen	69,7 km
Trafostationen	70

Gasnetze

Netzanschlüsse (aktive und inaktive)	420
Aktive Zähler	340
Gasabsatz	14,95 Mio. kWh
Versorgungsleitungen	12,1 km
Anschlussleitungen	5 km
Gasübergabestationen	2

Versorgungssicherheit ist das höchste Gut

Um diesem Auftrag nachzukommen, werden von den Mitarbeitenden der EWS Netze GmbH regelmäßig Wartungsarbeiten im Netz durchgeführt. Hier im Bild sind die Mitarbeiter bei der Überprüfung von Überspannungsableitern im 20 kV Netz zu sehen.

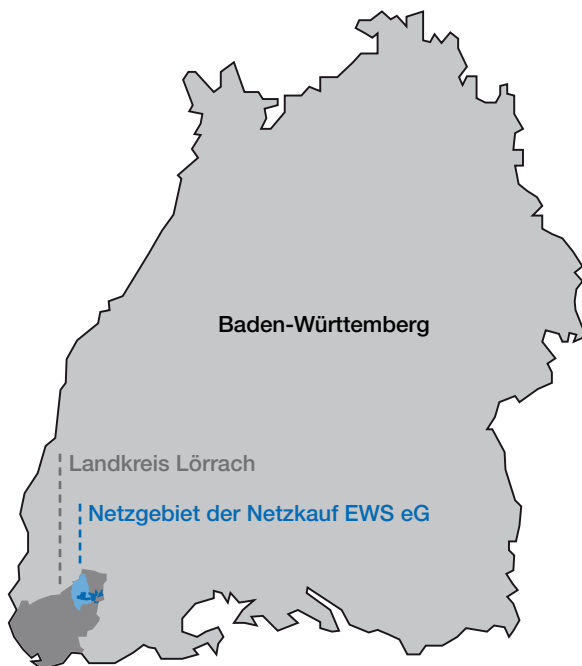


EWS Netze GmbH

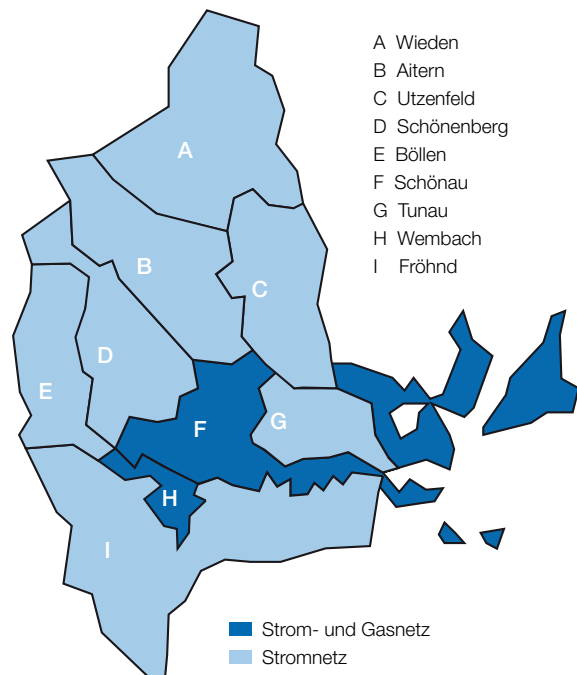
Seit dem 01.01.2013 sind die Elektrizitätswerke Schönau Netze GmbH der Stromnetzbetreiber des gesamten Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau. Neben den neun Stromnetzen betreibt die EWS Netze GmbH seit dem Oktober 2009 die Gasnetze in der Gemeinde Wembach und der Stadt Schönau.

Die Hauptaufgabe der EWS Netze GmbH liegt darin, den angeschlossenen Netzkunden jederzeit eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten, was aufgrund der Topografie des Netzgebietes nicht immer einfach ist. Eines der Highlights des Jahres 2013 war der Auftrag der Stadt Schönau zum Austausch von 295 Straßenleuchten. Die Stadt Schönau hat sich entschlossen, die Straßenbeleuchtung komplett auf LED-Technik umzustellen.

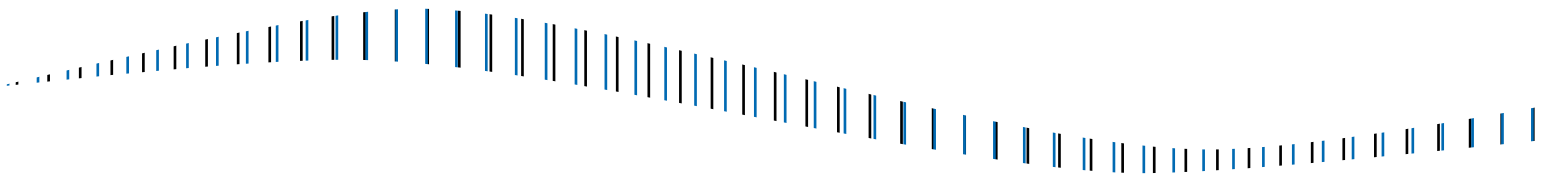
Lage des Netzgebiets in Baden-Württemberg



Netzgebiet Gemeindeverwaltungsverband Schönau



Reges Interesse zeigten die Besucher der Kraft-Wärme-Kopplungs-Infotage bei den Elektrizitätswerken Schönau. Einige Gäste waren gerade im konkreten Planungsprozess. Andere nutzten den Besuch im Schönauer Heizungskeller, um sich einfach mal so über das Thema KWK zu informieren. In entspannter Atmosphäre, bei Kaffee und Gebäck, gaben EWS-Mitarbeiter umfassend Auskunft. Aus den Gesprächen in größeren Gruppen ergaben sich auch Fragen, auf die man im Zwiegespräch vielleicht gar nicht gekommen wäre.



EWS Vertriebs GmbH

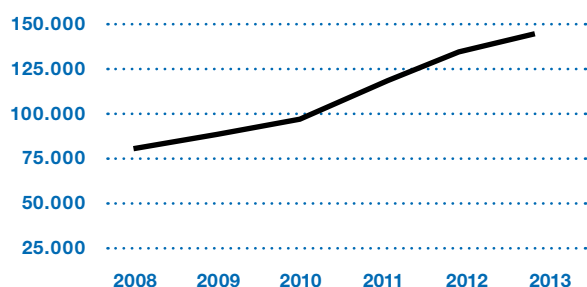
Die unumgängliche Anhebung des Strompreises zum 1. Januar 2013, verursacht durch Steigerung von Netznutzungsentgelten, Umlagen und der Schaffung neuer Abgaben, die durch einen günstigeren Stromeinkauf nicht aufgefangen werden konnten, wurde von den Kunden unterschiedlich aufgenommen. Der von fast allen Medien propagierte Wechsel zu Billigstromanbietern führte auch bei den EWS-Stromkunden zu einer bedauerlichen Abwanderung. Dazu kommt, dass die EWS an ihre neuen Partnergesellschaften Kunden abgegeben hat. Dies waren an die Stadtwerke Stuttgart Vertriebs GmbH 1.362 und an die Energieversorgung Titisee-Neustadt 397 Kunden. Dennoch konnte die Vertriebsgesellschaft insgesamt einen Anstieg von 9.111 Stromkunden verzeichnen, deutlich weniger als im Vorjahr, aber trotzdem recht zufriedenstellend. Der Stromabsatz betrug an Endkunden und Weiterverteilern 710 Millionen Kilowattstunden.

Der durchschnittliche Jahresverbrauch 2013 unserer bundesweiten Haushaltsstromkunden betrug 2.415 Kilowattstunden und ist somit gegenüber dem Jahr 2012 mit einem Jahresverbrauch von 2.417 kWh nahezu

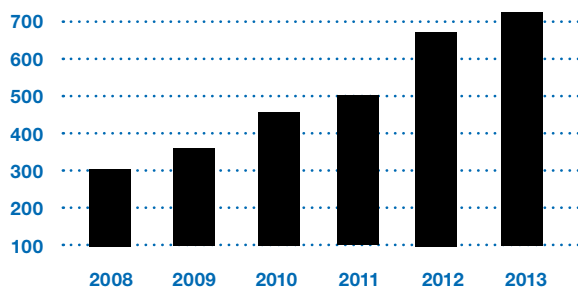
gleich geblieben. Obwohl in der betriebswirtschaftlichen Bilanz natürlich ein hoher Stromverbrauch besser zu Buche schlägt, ist in der ökologischen Bilanz der niedrige Verbrauch der Stromkunden positiv zu bewerten und wird von uns begrüßt. Schließlich muss die nicht verbrauchte Kilowattstunde nicht produziert, transportiert und verteilt werden und ist somit die umweltfreundlichste und kostensparendste Kilowattstunde überhaupt. Stromsparen und Energieeffizienz haben bei der Energiewende eine sehr große Bedeutung, die jedoch politisch und medial eher vernachlässigt wird.

Der niedrige Stromverbrauch unserer Haushaltskunden, den wir schon in unserem letzten Jahresbericht kommuniziert hatten, wurde auch von der Presse aufgegriffen: „Auch in diesem Punkt sind die Ökostromkunden oft schon weiter fortgeschritten als die Durchschnittskunden – sie brauchen nämlich 20 bis 30 Prozent weniger Strom. Am sparsamsten sind die Kunden der Elektrizitätswerke Schönau (EWS), die im Jahr mit gut 2.400 Kilowattstunden pro Haushalt auskommen. Verglichen mit einem Otto-Normalverbraucher sparen die EWS-Kunden damit rund 300 Euro pro Jahr. Dass die EWS-Kunden die sparsamsten sind, dürfte kein Zufall sein. Schließlich gibt es die Broschüre Schönauer

Entwicklung Tarifikunden Strom



Entwicklung Strommengen (GWh)





Strom- und Energiespartipps bereits in fünfter Auflage. Zusammen mit dem Bund der Energieverbraucher haben die EWS die Tipps zusammengetragen. Die Broschüre gibt es kostenlos im Internet. Der durchschnittliche Stromverbrauch des statistischen Musterhaushalts beträgt 3.473 kWh.“ (Artikel von Bernward Janzing, taz vom 30.11.2013)

Im Vertrieb haben wir mit Beginn des Jahres 2013 unsere Dienstleistungen für andere Energielieferanten aufgenommen. Bei der Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH war der Starttermin für die Stromversorgung der 1. Januar, ebenso bei der Föhler Windkraft. Bei den Stadtwerken Stuttgart Vertriebs GmbH verzögerte sich der Beginn der Strom- und Gasversorgung auf den 1. April. Inzwischen sind die Abläufe zwischen EWS und den Dienstleistungskunden eingespielt. Der Stromverkauf über die Partner ist leider langsamer angelaufen als erwartet, die Föhler Windkraft nimmt beim prozentualen Kundenanstieg den ersten Platz ein.

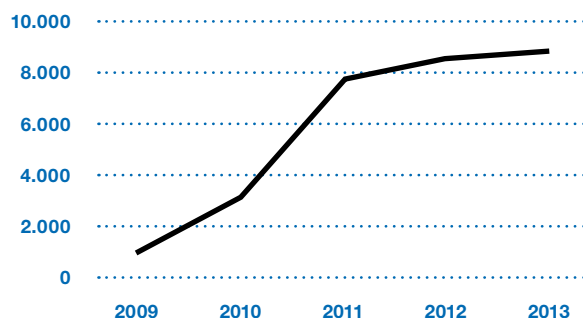
Die Anzahl der bundesweiten Gaskunden ist im Jahr 2013 mit 8.612 Kunden fast identisch geblieben (Ende 2012: 8.556 Gaskunden), verkauft wurden 233 Millionen Kilowattstunden. Die Abwicklung des Gasverkaufes

stellt an die EDV und die Mitarbeiter wesentlich höhere Anforderungen, als dies für den Strom gilt. Vor diesem Hintergrund ist der Gasverkauf bis jetzt immer noch nicht auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt worden, hier besteht für die Zukunft noch ein großes Wachstumspotenzial. Zum 1.10.2014 ist auf jeden Fall eine Vertriebsexpansion in die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen geplant.

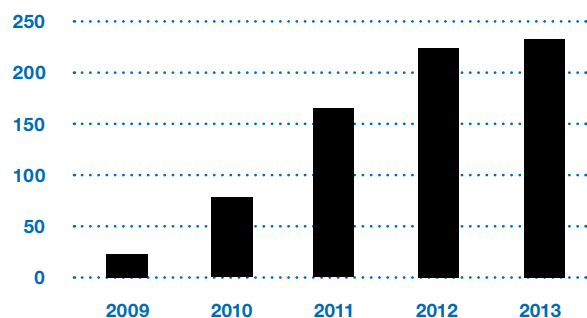
Förderprogramm

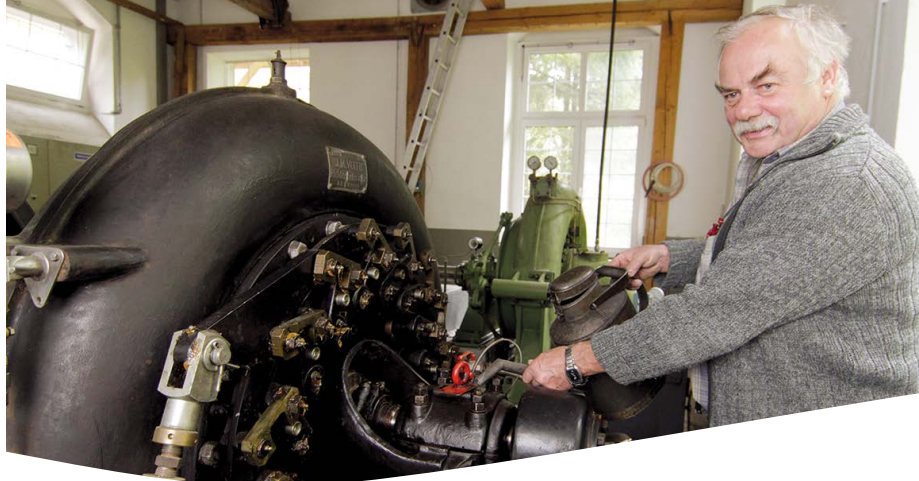
Insgesamt 2.575 ökologische Energieerzeugungsanlagen sind bis Ende des Jahres 2013 bei EWS-Kunden mit dem Sonnenent gefördert worden. Daneben wurden auch Energieeffizienzprojekte (Austausch von Heizungspumpen) finanziell unterstützt, sowie Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen im Bereich Energie. Auch vor dem Hintergrund der Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes 2014 wird die EWS das Förderprogramm überarbeiten und analysieren, wie die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel am effektivsten für die Energiewende eingesetzt werden können.

Entwicklung Gaskundenzahl



Entwicklung Gasliefermenge (GWh)





EWS Direkt GmbH

Die EWS Direkt GmbH hat, wie im Vorjahr auch, eine begrenzte Anzahl von Kunden, überwiegend leistungsgemessene Kunden (Kunden mit einem Jahresverbrauch von über 100.000 kWh), über das sogenannte „Grünstromprivileg“ versorgt. Unter „Grünstromprivileg“ versteht man eine besondere Art der Direktvermarktung von Strom aus sogenannten EEG-Anlagen. Das Grünstromprivileg ermöglicht es, den Strom dieser Anlagen direkt an Endkunden zu vermarkten.

Stromlieferanten, die das Grünstromprivileg nutzen, erhalten zum Ausgleich ihrer weitaus höheren Strombezugs- und Regelergiekosten sowie des unvergleichlich höheren Handlingaufwandes einen Nachlass von zwei Cent auf die jeweilige EEG-Umlage, allerdings nur dann, wenn die strengen Kriterien eingehalten werden. Die Einhaltung der Kriterien muss den Übertragungsnetzbetreibern nachgewiesen und mit Wirtschaftsprüferstat bestätigt werden.

Die EWS Direkt hat bei einem Gesamtabsatz von rund 58 Mio. kWh ca. 31 Mio. kWh Strom aus EEG-Anlagen geliefert, davon mehr als 12,8 Mio. kWh aus fluktuierenden Anlagen, und dabei sowohl die geforderten Monats- wie auch die Jahresmenge eingehalten.

Mit der Novellierung des EEG zum 1.8.2014 soll das Grünstromprivileg abgeschafft werden. Die Europäische Union sieht im Grünstromprivileg eine Diskriminierung von importiertem gegenüber inländischem Ökostrom und damit eine Unvereinbarkeit mit dem europäischen Beihilferecht. Die EWS werden innerhalb des Jahres 2014 überlegen, ob und wie die EWS Direkt für besondere Stromprodukte weiter zur Verfügung stehen kann, z.B. für die Vermarktung von Strom aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Dieser Strom kann nicht mehr innerhalb des Portfolios der EWS Vertriebs GmbH vermarktet werden, weil seit 2012 Kraft-Wärme-Kopplungsstrom (KWK) nicht mehr als Ökostrom gilt, wenn

er nicht mit Erneuerbaren Energien erzeugt wird. Da Kraft-Wärme-Kopplung für die Energiewende als Partner der Erneuerbaren eine wichtige Rolle spielt, denkt die EWS schon länger darüber nach, wie über die Vermarktung von KWK-Strom diese Technologie wieder stärker in den Markt gebracht werden kann.

EWS Energie GmbH

Die EWS Energie GmbH plant, baut und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung. Nachdem im Jahr 2012 vor allem Photovoltaik-Anlagen projektiert und errichtet wurden, lag der Fokus im Jahr 2013 auf der Windenergie.

Die Windmessung im Projekt Zell, Kleines Wiesental und Hög-Ehrsberg ergab Windgeschwindigkeiten, welche weit unter den im Windatlas des Landes Baden-Württemberg angegebenen Werten liegen. Ein wirtschaftlicher Betrieb von Windkraftanlagen ist mit diesen Windgeschwindigkeiten nicht möglich. Um einerseits die Werte in diesem Projekt zu plausibilisieren und andererseits die Perspektiven für das zweite Windkraftprojekt im Landkreis Lörrach zu ermitteln, wurde in der Gemeinde Schopfheim eine weitere Windmessung durchgeführt. Die beiden Messstellen liegen rund fünf Kilometer auseinander, ähnliche Messergebnisse wären also nicht unwahrscheinlich gewesen. Doch die Ergebnisse dieser zweiten Messung übertrafen deutlich die Erwartungen, sodass die Entwicklung des Projektes Schopfheim intensiv weiter vorangetrieben wird. Wie im Projekt Zell, Kleines Wiesental und Hög-Ehrsberg weiter verfahren wird, wird derzeit geprüft.

Im November 2013 wurde die erste PV-Anlage mit direkter Strombelieferung errichtet. Die Anlage hat eine elektrische Leistung von 30 kWp und produziert im Jahr rund 30.000 kWh, von denen rund ein Drittel direkt auf dem Grundstück verbraucht werden können. Die restliche Stromproduktion wird ins Stromnetz eingespeist.

Wasserkraft für die Region

Für sein kommunales Kraftwerk im nahe gelegenen Kleinen Wiesental suchte der Bezirksverband Köhlgartenwiese einen strategischen Dienstleistungspartner für die Energieversorgung und einen Beteiligungspartner für die Erneuerung des Wasserkraftwerks. Die Gemeinderäte von Malsburg-Marzell, Steinen und dem Kleinen Wiesental stimmten mit klarer Mehrheit für die EWS als Partner des Zweckverbands. Mitbewerber war die Energiedienst (ED), Rechtsnachfolger der Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG.

Die Entwicklung im Bereich der Photovoltaik geht aufgrund der stark gesunkenen Einspeisevergütung und der ebenfalls gesunkenen Systempreise stark in Richtung Eigenversorgung bzw. Direktbelieferung von Kunden am Ort der Anlage. Somit ist es für die EWS wichtig, hierzu erste Erfahrungen zu machen und entsprechende Vorarbeiten gerade im Bereich der Messkonzeption und der Vertragsgestaltung geleistet zu haben. Weitere Anlagen mit direkter Strombelieferung werden in naher Zukunft folgen.

Die Anzahl der Blockheizkraftwerke blieb im Jahr 2013 konstant. Ein Kunde wechselte aus dem Contracting in den Eigenbetrieb, das heißt, dass an diesem Standort weiterhin BHKWs betrieben werden, jedoch nicht mehr von der EWS Energie GmbH, sondern vom Gebäudeeigentümer selbst. Natürlich ist es schade, ein Projekt zu „verlieren“, es freut uns jedoch, dass das „Prinzip BHKW“ den Kunden so überzeugt hat, dies in Zukunft selbst weiterzuführen. Im Oktober 2013 konnte ein neues Contracting-Projekt mit 15 kW_{el} Leistung des BHKWs in Betrieb genommen werden. Die CO₂-Einsparung gegenüber der bisherigen Wärmeerzeugung beträgt in diesem Projekt rund 23 % pro Jahr. Darüber hinaus wurden im Jahr 2013 mehrere BHKW-Module grundlegend modernisiert, um diese auch weiterhin zuverlässig und effizient betreiben zu können.

Holzenergie Betreibergesellschaft mbH (HBG)

Die HBG plant, baut, finanziert und betreibt Wärmenetze in der Regel auf Basis von regionalem Restholz und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Das Unternehmen wurde 2005 gegründet und hat 2006 das erste Wärmenetz im Zell im Wiesental errichtet. Dabei kommt meist KWK zur Abdeckung der thermischen Grundlast zum Einsatz. Die Mittellast wird über Holzhackschnitzel abgedeckt.

Im Jahr 2013 haben sich die Beratungsleistungen für öffentliche Auftraggeber zu einem nennenswerten Geschäftsfeld entwickelt. Die HBG hat für die Gemeinden Steinen und Maulburg Quartierskonzepte zur Weiterentwicklung der Energieversorgung ganzer Ortsteile/Stadtquartiere erarbeitet. Zum Jahresanfang 2014 wurde die HBG durch die Stadt Rheinfelden mit der Erstellung des Quartierskonzeptes Rheinfelden Nord beauftragt.

Der zweite Bauabschnitt des Wärmenetzes Steinen konnte 2013 abgeschlossen und in Betrieb genommen werden. Der Holzkessel wurde im Oktober 2013 angefeuert. Die benötigte Wärmeleistung der versorgten Gebäude beträgt aktuell rund 1.800 kW. Im ersten vollen Betriebsjahr 2014 wird ein Wärmeabsatz von 3.000 MWh erwartet. Schwerpunkte im Jahr 2014 sind in Steinen die Kundenakquise und die Verdichtung des vorhandenen Wärmenetzes.

Energieerzeugung	Projekte	elektrische Leistung	thermische Leistung	Stromproduktion
EWS Energie GmbH Stichtag 31.12. 2013	13 Photovoltaik-Anlagen	4.530,67 kW _p		4.188.131 kWh/a
	8 Blockheizkraftwerke	74,70 kW _p	167,5 kW	178.400 kWh/a
	1 Holzhackschnitzel		750,0 kW	
		4.605,37 kW_p	917,5 kW	4.366.531 kWh/a
Netzkauf EWS eG (auf Betriebsgelände)	3 Photovoltaik-Anlagen	55,35 kW _p		47.142 kWh/a
	2 Blockheizkraftwerke	11,00 kW _p	25,0 kW	44.716 kWh/a
		66,35 kW_p	25,0 kW	91.858 kWh/a



Im Dezember 2012 erhielt die HBG mbH die Konzession für den Aufbau des Wärmenetzes Zell West, die Planungen konnten 2013 begonnen werden, geplant ist der Aufbau eines Netzes mit einer Länge von rund 3.000 m, die Errichtung einer neuen Heizzentrale mit einem großen Holzkessel sowie die Integration von zwei bis drei dezentralen BHKWs mit einer elektrischen Gesamtleistung von etwa 180 kW. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich mit der Straßensanierung im Spätsommer 2014 starten.

Das Wärmenetz Maulburg wurde 2009 durch die Gemeinde Maulburg errichtet. Nachdem im ersten Betriebsjahr erhebliche Probleme aufgetreten waren, wurde die HBG mit der Optimierung und Betriebsführung der Anlage beauftragt. Es zeigte sich, dass die neu errichtete Heizzentrale erhebliche zusätzliche Erzeugungspotenziale besitzt. Gemeinsam mit der Gemeinde Maulburg wurden Konzepte entwickelt, das bestehende Wärmenetz auszubauen und die Potenziale der Heizzentrale effektiv zu nutzen. Die Umsetzung dieser Ausbaupläne ist für 2015 geplant.

Derzeit werden mit verschiedenen Kommunen Gespräche über den Aufbau von Wärmenetzen geführt. Das Interesse ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, die Energiewende ist auch in der Kommunalverwaltung

angekommen. Die Konzeptentwicklung erfordert jedoch Zeiträume von drei bis fünf Jahren von der ersten Idee bis zur Umsetzung.

Preise für die EWS

Die gesamte EWS-Gruppe hat sich über die Auszeichnung ihres Vorstandes Ursula Sladek mit dem Deutschen Umweltpreis 2013 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sehr gefreut. Der Preis wurde am 27. Oktober 2013 in Osnabrück von Bundespräsident Joachim Gauck überreicht, siehe hierzu Sonderbericht auf Seite 29.

Ausblick

Die Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes hat besonders in den Bereichen Vertrieb und Erzeugung Auswirkungen. Eigentlich wollte die EWS die Versorgung über das Grünstromprivileg weiter ausbauen, damit immer mehr Kunden mit Strom aus deutschen Erneuerbaren-Energien-Anlagen versorgt werden können – dies ist nun aufgrund der EEG-Novelle nicht mehr möglich. Daher haben Greenpeace Energy, Naturstrom und EWS schon im Vorfeld der Novellierung des EEG ein neues Konzept für die Vermarktung von EEG-Strom vorgelegt. Das „Ökostrommarktmodell“ soll

Energieerzeugung der Holzenergie Betreibergesellschaft (HBG)

Standort	Netzlänge	thermische Leistung Holzkessel	thermische Leistung gesamt	elektrische Leistung	Stromproduktion	Wärmeabsatz
Zell im Wiesental	800m	450kW	1.242 kW	20kW	135.256 kWh/a	1.783 MWh/a
Steinen	2.100m	1.000kW	2.320kW	34kW	197.792 kWh/a	1.396 MWh/a
Maulburg (Betriebsführung)	450m	550kW	1.750kW			1.358 MWh/a
Gesamt	3.350m	2.000kW	5.312kW	54kW	333.048 kWh/a	4.537 MWh/a

The German [En-er-gee-ven-de] in Schönau

Auch dieses Jahr war ein reger internationaler Besuchsverkehr aus Japan, Taiwan, Frankreich und vielen anderen Ländern bei den EWS zu verzeichnen. Nach einem Besuch in Schönau schrieben uns Studierende der University of North Carolina at Chapel Hill: „Thank you again for sharing your time and expertise with us today! We learned a great deal and came away inspired about what a determined and united community can accomplish. We will take all you taught us back to the United States and share this powerful example with others.“

eine wirtschaftliche Versorgung von Endkunden aus heimischen Anlagen ermöglichen. Ein solches Modell ist bisher im neuen EEG-Gesetzesentwurf nicht vorgesehen, obwohl der Vorschlag einen wesentlichen Beitrag zur besseren Systemintegration der Erneuerbaren Energien bietet und die EEG-Umlage entlastet. Zusammen mit den beiden anderen Ökostromanbietern wird sich die EWS weiterhin für die Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen einsetzen.

Bisherige Auszeichnungen für die EWS und die Schönauer Energie-Initiativen

- 2013 Deutscher Umweltpreis an Ursula Sladek
(Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
- 2012 Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg
an Ursula und Dr. Michael Sladek
- 2011 Innovationspreis der SPD
Goldman Environmental Prize
(Goldman Foundation, San Francisco)
- 2010 Querdenker Award (Querdenker-Club)
- 2008 Utopia Award (*Utopia Stiftung*)
Ashoka Social Entrepreneur (*Ashoka*)
- 2007 Deutscher Gründerpreis
(ZDF, Stern, Dt. Sparkassen- & Giroverband, Porsche AG)
- 2006 Preis der Arbeit
(ver.di publik, taz, vorwärts, BUND-Magazin)
- 2003 Europäischer Solarpreis (*EUROSOLAR*)
- 1999 Gutedelpreis (*Markgräfler Gutedelgesellschaft*)
Nuclear-Free Future Award (*Seventh Generation Fund*)
- 1997 Henry Ford European Conservation Award
Förderpreis „Demokratie Leben“ (*Deutscher Bundestag*)
- 1996 Ökomanager des Jahres 1996 (*WWF und Zeitschrift Capital*)
- 1994 Deutscher Energiepreis (*Deutsche Energie-Gesellschaft*)

Ziele / Visionen

Die Energiewende bleibt das größte gesellschaftliche Projekt dieses Jahrhunderts. Spätestens mit der unseligen Debatte zur „Strompreisbremse“ werden jedoch die politischen Absetzbewegungen hinter den vollmundigen Lippenbekenntnissen immer deutlicher. Umso wichtiger ist es, dass sich die Akteure der Energiewende – BürgerInnen, Kommunen, Mittelständler – nicht verunsichern lassen und weiterhin für den eingeschlagenen Weg der Vernunft starkmachen. Die EWS sind bereit dazu.

Neben diesem übergeordneten Ziel verfolgen die EWS natürlich auch kurz- und mittelfristige Ziele. Das durch die eigene IT möglich gewordene Dienstleistungsangebot soll ausgebaut, weitere strategische Partnerschaften geschlossen und Bürgerteilhabe ermöglichende Unternehmensbeteiligungen eingegangen werden. Zudem sind wir guten Mutes, bald unsere erste Windkraftanlage in Südbaden ans Netz zu bringen.

Dank

Auch das Jahr 2013 hielt wieder viele Herausforderungen für die Mitarbeitenden der EWS bereit: so zum Beispiel das neue Dienstleistungsgeschäft oder die Weiterentwicklung der IT- und Geschäftsprozesse. Nur durch das großartige Engagement unserer Mitarbeitenden konnten und können diese Herausforderungen immer wieder bewältigt werden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken!

Den Mitgliedern der Netzkauf EWS eG möchten wir für ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft danken, mit uns die Energiewende voranzutreiben. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch unserem Aufsichtsrat, der uns umsichtig beratend und konstruktiv mitarbeitend zur Seite stand.

Last, but not least gilt unser Dank all unseren Kunden und Mitstreitern, die mit uns zusammen am Gelingen der Energiewende arbeiten.



Netzkauf EWS eG Schönau

Bilanz zum 31. Dezember 2013

31. 12. 2013

31. 12. 2012

Aktiva	35.919.890,94 €	27.995.095,59 €
A. Anlagevermögen	18.948.668,28 €	18.166.893,63 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	608.994,00 €	732.825,00 €
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	608.994,00 €	732.825,00 €
II. Sachanlagen	5.595.029,77 €	8.957.414,77 €
1. Grundstücke und Bauten	5.062.202,77 €	5.196.311,77 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	532.827,00 €	3.761.103,00 €
III. Finanzanlagen	12.744.644,51 €	8.476.653,86 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.020.679,51 €	7.217.233,86 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.825.000,00 €	0,00 €
3. Beteiligungen	1.609.915,00 €	1.198.420,00 €
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	134.050,00 €	61.000,00 €
5. Sonstige Ausleihungen	155.000,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	16.957.915,66 €	9.634.545,96 €
I. Vorräte	30.905,00 €	37.171,00 €
1. Betriebsstoffe	30.905,00 €	37.171,00 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.805.141,29 €	2.118.607,06 €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.760,00 €	55.367,63 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.716.010,94 €	391.559,75 €
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	63.453,86 €	223.226,63 €
4. Rückständige und fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	78.200,00 €	145.300,00 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände	909.716,49 €	1.303.153,05 €
III. Guthaben bei Kreditinstituten	12.121.869,37 €	7.478.767,90 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.307,00 €	193.656,00 €

Deutscher Umweltpreis

Ursula Sladek wurde 2013 mit dem höchstdotierten Umweltpreis in Europa, dem Deutschen Umweltpreis ausgezeichnet. Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde würdigte als Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt die Preisträgerin mit den Worten: „Ihr Mut und ihre Tatkraft sind ein außergewöhnliches Beispiel für das Gelingen der Energiewende vor Ort. Von Anfang an setzte sie auf eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgern und beweist, dass man sich gemeinsam auch gegen eigentlich übermächtige Groß-Energieversorgungsunternehmen durchsetzen und einen ökologischen Wandel bewirken kann. Das macht sie zu einem gesellschaftlichen Vorbild.“

31. 12. 2013

31. 12. 2012

Passiva	35.919.890,94 €	27.995.095,59 €
A. Eigenkapital	33.221.699,47 €	24.049.547,05 €
I. Geschäftsguthaben der Mitglieder	28.541.600,00 €	21.089.500,00 €
II. Kapitalrücklage	61,12 €	61,12 €
III. Ergebnisrücklage	2.722.101,76 €	1.378.553,25 €
1. Gesetzliche Rücklage	555.101,76 €	337.553,25 €
2. Andere Ergebnisrücklagen	2.167.000,00 €	1.041.000,00 €
IV. Bilanzgewinn	1.957.936,59 €	1.581.432,68 €
B. Rückstellungen	204.325,00 €	246.688,27 €
1. Steuerrückstellungen	0,00 €	88.331,27 €
2. Sonstige Rückstellungen	204.325,00 €	158.357,00 €
C. Verbindlichkeiten	2.493.866,47 €	3.698.860,27 €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.016.826,88 €	2.938.668,71 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	239.745,38 €	548.499,36 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00 €	6.051,44 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	237.294,21 €	205.640,76 €
davon aus Steuern:		
212.458,32 € (VJ: 168.650,68 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
2.761,47 € (VJ: 1.311,99 €)		

Luise Neumann-Cosel hatte 2011 die nicht gerade kleine Idee, das Berliner Stromnetz in Bürgerhand zu bringen, und gründete dazu die Genossenschaft BürgerEnergie Berlin. Mit dem Berliner Stromnetz generiert eine Vattenfall-Tochter derzeit riesige Millionen-gewinne, die aus Berlin abfließen und dem schwedischen Atom- und KohleKonzern zufließen. „Dass sich ausgerechnet eine 26-jährige Frau aufmachen würde, um das zu ändern – das hat wohl selbst Vattenfall überrascht“, betonte Ursula Sladek in ihrer Laudatio. Sie ermunterte die Teilnehmer des Stromseminars, Luise Neumann-Cosel und die BürgerEnergie Berlin zu unterstützen.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	2013	2012
I. Umsatzerlöse	2.667.798,40 €	2.158.981,90 €
II. Gesamtleistung	2.667.798,40 €	2.158.981,90 €
III. Sonstige betriebliche Erträge	58.215,72 €	496.083,96 €
IV. Materialaufwand	-103.484,08 €	-150.168,48 €
1. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
V. Rohergebnis	2.622.530,04 €	2.504.897,38 €
VI. Personalaufwand	-1.048.505,15 €	-863.804,66 €
1. Löhne und Gehälter	-892.295,41 €	-741.459,11 €
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung: 5.086,72 € (VJ: 8.682,32 €)	-156.209,74 €	-122.345,55 €
VII. Abschreibungen	-518.738,26 €	-632.876,43 €
1. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
VIII. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.160.519,10 €	-1.111.690,16 €
IX. Betriebsergebnis	-105.232,47 €	-103.473,87 €
X. Erträge aus Beteiligungen	2.212.887,70 €	1.285.205,51 €
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.200.000,00 € (VJ: 1.250.000,00 €)		
XI. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	209.315,14 €	69.493,95 €
davon aus verbundenen Unternehmen: 170.454,69 € (VJ: 36.382,18 €)		
XII. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-92.809,94 €	-164.638,30 €
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (VJ: 22.634,27 €)		
XIII. Finanzergebnis	2.329.392,90 €	1.190.061,16 €
XIV. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.224.160,43 €	1.086.587,29 €



	2013	2012
XIV. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Übertrag)	2.224.160,43 €	1.086.587,29 €
XV. Außerordentliche Erträge	0,00 €	892.753,04 €
XVI. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 37.106,99 €	- 219.164,38 €
XVII. Sonstige Steuern	- 11.593,02 €	- 3.732,72 €
XVIII. Summe Steuern	- 48.700,01 €	- 222.897,10 €
XIX. Jahresüberschuss	2.175.460,42 €	1.756.443,23 €
XX. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	24,68 €	704,19 €
XXI. Einstellungen in die Ergebnisrücklagen (in die gesetzliche Rücklage)	- 217.548,51 €	- 175.714,74 €
XXII. Bilanzgewinn	1.957.936,59 €	1.581.432,68 €



Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mit den nachfolgenden Ausführungen soll kurz auf die Besonderheiten des Jahresabschlusses der Netzkauf EWS eG eingegangen werden.

Anlagevermögen

Die Erweiterungsinvestitionen der Vorjahre in der Friedrichstraße waren in 2012 mit dem Bezug der neuen Werkstatt durch die EWS Netze GmbH vorerst abgeschlossen. Zudem hat die Netzkauf EWS eG, wie bereits im Vorjahr angekündigt, zum 01.01.2013 die von ihr betriebenen Photovoltaik-Anlagen (Wert: 3.113 TEUR) nahezu vollständig auf die EWS Energie GmbH übertragen. Somit werden die Erzeugungsanlagen innerhalb der Unternehmensgruppe bei der EWS Energie GmbH gebündelt und bei der Netzkauf EWS eG resultierte daraus ein Abbau des Sachanlagevermögens.

Die Netzkauf EWS eG übernimmt nun fast ausschließlich die Funktion einer klassischen Holding und die operativen Tätigkeiten werden in den Tochtergesellschaften ausgeübt. Der Fokus auf die Entwicklung der Geschäftstätigkeit bei den Tochtergesellschaften sowie den Gesellschaften und Genossenschaften, an denen die Netzkauf EWS eG beteiligt ist, konnte daher weiter verstärkt werden. Wie bereits in den Vorjahren führten diese Aktivitäten auch in 2013 wieder zu wesentlichen Veränderungen im Bereich des Finanzanlagevermögens, welche in unten stehender Tabelle auszugsweise dargestellt sind.

In den Kreis der verbundenen Unternehmen wurden die Holzenergie Betreibergesellschaft mbH (nachfolgend HBG) mit Sitz in Zell i.W. aufgenommen. Die HBG hat in der jüngeren Vergangenheit Nahwärmenetze in den

Auszug Finanzanlagevermögen (in TEUR)	Anteile	31. 12. 2013	31. 12. 2012	Veränderung
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Elektrizitätswerke Schönau Netze GmbH	100 %	2.912	2.912	0
Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH	100 %	356	356	0
Elektrizitätswerke Schönau Direkt GmbH	100 %	500	500	0
Elektrizitätswerke Schönau Energie GmbH	100 %	3.449	3.449	0
Holzenergie Betreibergesellschaft mbH	94,12 %	803	0	803
Ausleihungen an verbundene Unternehmen				
Elektrizitätswerke Schönau Netze GmbH		1.125	0	1.125
Elektrizitätswerke Schönau Energie GmbH		500	0	500
Holzenergie Betreibergesellschaft mbH		1.200	0	1.200
Beteiligungen (von mehr als 20 %)				
Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH	40 %	466	621	-155
Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH	40 %	840	440	400
Energieversorgung Schönau-Schwäbisch Hall GmbH	50 %	55	25	30

Rheinhausen-Energie: Daseinsvorsorge in Bürgerhand

Im September konnte die Netzkauf EWS eG gemeinsam mit den Verbandsgemeinden Sprendlingen-Gensingen, der Bürgergenossenschaft Rheinhausen eG und den Stadtwerken Mainz eine neue Ära bürgereigener Energieversorgung in Rheinhausen einläuten. Das Modell, das Kommune, Energieversorger und Genossenschaft zu einem schlagkräftigen Verbund zusammenführt, eignet sich optimal zur Umsetzung der Energiewende vor Ort.

Kommunen Zell und Steinen erfolgreich implementiert. Damit deckt die Unternehmensgruppe nun neben dem Betrieb von Energienetzen, dem Energievertrieb, der Energieerzeugung auch diesen Tätigkeitsbereich ab.

Die umfangreichen Investitionen bei den Tochtergesellschaften erforderten zudem zusätzliche Finanzierungsmittel, welche die Netzkauf EWS eG den Tochtergesellschaften auch in Form von Darlehen zur Verfügung gestellt hat. So erwarb die EWS Netze GmbH zum 01.01.2013 die Stromnetze in weiteren Gemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau. Neben der Eigenkapitalerhöhung Ende 2012 erfolgte die Finanzierung mit einem gewährten Darlehen in Höhe von 1.125 TEUR. Bei der EWS Energie GmbH erfolgte die Finanzierung weiterer Investitionen (insbesondere in Photovoltaik-Anlagen) ebenfalls zum Teil durch ein Darlehen der Netzkauf EWS eG. An die HBG wurde ein Darlehen in Höhe von 1.200 TEUR als Zwischenfinanzierung zur Fertigstellung eines Wärmenetzes ausgereicht.

Finanzierung der Netzkauf EWS eG

Durch den weiteren Zustrom neuer Mitglieder bzw. die Aufstockung der Mitgliedschaft bei bereits bestehenden Mitgliedern hat sich neben dem Eigenkapital auch die Bilanzsumme weiter erhöht. Während im Vorjahr das Geschäftsguthaben der Mitglieder noch 21.090 TEUR betrug, war bis zum 31. Dezember 2013 eine weitere Erhöhung um 7.452 TEUR auf 28.542 TEUR zu verzeichnen. Dadurch konnte die Eigenkapitalquote von 85,9 % auf 92,5 % gesteigert werden.

Eine weitere Erhöhung der Eigenkapitalquote wird sich in 2014 ergeben, sobald die beiden letzten im Zusammenhang mit der Finanzierung von Photovoltaik-Anlagen aufgenommenen Darlehen ebenfalls auf den neuen Betreiber der Anlage, die EWS Energie GmbH, übertragen sind. Ab diesem Zeitpunkt wird die Netzkauf EWS eG faktisch vollständig durch Eigenkapital finanziert sein.


Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

In den Vorjahren kam es durch das Insourcing der Dienstleistung für die Abrechnung der bundesweiten Stromkunden zu wesentlichen Veränderungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung, welche jeweils die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren erschwerten. Dieser Prozess ist abgeschlossen, sodass die Zahlen des Jahres 2013 nahezu uneingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar sind.

Durch das weitere Wachstum der gesamten Unternehmensgruppe erweiterten sich auch die von der Netzkauf EWS eG zu erbringenden Holdingdienstleistungen. Diese beinhalten neben der Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der EDV-Infrastruktur auch Dienstleistungen im Bereich der EDV, des Finanz- und Rechnungswesens, des Controllings, des Marketings sowie des Regulierungsmanagements. In der Summe führte dies zu gesteigerten Umsatzerlösen, welche sich im Geschäftsjahr 2013 in der Summe auf 2.668 TEUR beliefen.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (Pos. III der Gewinn- und Verlustrechnung) ist auf den Übertrag der Photovoltaik-Anlagen auf die EWS Energie GmbH zurückzuführen. Im Vorjahr waren unter dieser Position noch die von den jeweiligen Netzbetreibern gewährten Einspeisevergütungen enthalten. Gleichzeitig haben sich in diesem Zusammenhang jedoch auch die entstandenen Kosten (insbesondere im Bereich der Abschreibungen; Pos. VII der Gewinn- und Verlustrechnung) vermindert.

Die bei der Netzkauf EWS eG entstehenden Kosten werden im Rahmen der Konzernumlagenberechnung an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Auf Ebene der Netzkauf EWS eG sind zudem Vorlaufkosten für das weitere Unternehmenswachstum entstanden und die



Sanierung von Alt-Gebäuden wurde in 2013 weitestgehend abgeschlossen. Da diesen Kosten keine entsprechenden Erlöse gegenüberstehen, war das laufende Betriebsergebnis mit -105 TEUR negativ.

Der Jahresüberschuss resultiert daher vollständig aus dem Finanzergebnis. Die EWS Vertriebs GmbH hat im Jahr 2013 eine Ausschüttung in Höhe von 2.200 TEUR an die Muttergesellschaft vorgenommen, sodass ein entsprechend erfreuliches Jahresergebnis erzielt werden konnte. Diese Herkunft der Ergebnisbeiträge ist für eine Holdinggesellschaft wie die Netzkauf EWS eG typisch.

Für die Zukunft bedeutet dies gleichzeitig, dass auf Ebene der Netzkauf EWS eG solch erfreuliche Jahresergebnisse nur erzielt werden können, wenn die Tochtergesellschaften entsprechende Gewinne erwirtschaften und diese an die Muttergesellschaft ausschütten.

Weitere Informationen

Mit den obigen Ausführungen wurde lediglich auszugswise auf den Jahresabschluss der Netzkauf EWS eG eingegangen. Bei weiterem Informationsbedarf steht der Vorstand selbstverständlich gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Verwendung des Jahresüberschusses

Vorstand und Aufsichtsrat der Netzkauf EWS eG schlagen der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4 % auf die bis zum 31.12. 2012 bezahlten Geschäftsanteile vor.

Rechtliche Verhältnisse

Firma:

Netzkauf EWS eG

Gründung:

18. September 2009

Sitz:

Schönau im Schwarzwald

Genossenschaftsregister-Eintragung:

Amtsgericht Freiburg im Breisgau GnR 700017

Satzung:

Gültig in der Fassung vom 5. Juli 2013

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Spitzenplatz bei Ökotest

Wie schon in den vorhergehenden Tests wurde der EWS-Strom auch im September 2013 beim Vergleich der Ökostromtarife des Magazins Ökotest mit einem Spitzenplatz ausgezeichnet. Sowohl bei der Prüfung des Stromtarifs als auch im Gesamtergebnis erhielt der EWS-Strom die Bestnote „sehr gut“. Überprüft wurden neben der Stromqualität auch die Vertragsbedingungen und die Verflechtung des Unternehmens mit Atomkraftwerksbetreibern.



Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder durch sichere und preisgünstige Versorgung mit klimafreundlicher und atomenergiefreier Energie sowie Trinkwasser. Die Genossenschaft erfüllt ihren Zweck unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere durch Förderung von Energie aus regenerativer Erzeugung und dezentralen Kraft-Wärme-Anlagen sowie durch sparsame Verwendung von Energie und Trinkwasser.

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie und Trinkwasser. Die Tätigkeit kann sich auf die Erzeugung, den Erwerb, die Übertragung, den Vertrieb und den Handel erstrecken.

Die Genossenschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen.

Sie kann insbesondere Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten, Unternehmen und Beteiligungen an Unternehmen jeglicher Rechtsform im In- und Ausland erwerben oder sie veräußern, sie unter einheitlicher Leitung zusammenfassen und Unternehmensverträge mit ihnen schließen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligungen beschränken. Sie ist berechtigt, ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen auszugliedern oder diesen zu überlassen. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

Geschäftsguthaben der Mitglieder:

EUR 28.541.600

Vorstand / Vertretung:

- I Rolf Wetzel
- I Dr. Michael Sladek
- I Ursula Sladek

Zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen vertreten gemeinsam. Die Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Beschlüsse Mitgliederversammlung:

05. Juli 2013

- I Feststellung des Jahresabschlusses der Genossenschaft auf den 31. Dezember 2012
- I Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2012
- I Beschluss über die Ergebnisverwendung
- I Beschluss Satzungsänderung § 5

Aufsichtsrat:

- I Thomas Jorberg, Vorstand GLS-Bank e.G., Bochum (Vorsitzender)
- I Dr. Rosario Almeida Ritter, Managementberaterin (Stv. Vorsitzende)
- I Carolin Salvamoser, Senior Associate Marketing
- I Wolf Dieter Drescher, Elektrotechniker
- I Edgar Schmitt, Ingenieur
- I Ulrich Martin Drescher, Organisationsberater

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2013 hatte sich der Aufsichtsrat in kontinuierlicher Besetzung in insgesamt fünf Sitzungen mit dem Leitbild, der Strategie, der Struktur sowie mit der Geschäftsentwicklung und neuen Projekten beschäftigt.

Basis der Genossenschaft sind die Mitglieder und deren Geschäftsguthaben. Auch im Jahr 2013 sind ca. 700 Menschen Neumitglied unserer Genossenschaft geworden und haben diese Basis mit erheblichen Einzahlungen in das Geschäftsguthaben gestärkt. Von den Mitgliedern haben wir als Aufsichtsrat den Auftrag erhalten, die Tätigkeiten des Vorstandes durch „Aufsicht“ und „Rat“ zu begleiten.

Dazu haben wir uns in den Sitzungen mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und zu Vorhaben des Vorstands beschäftigt. Dies gilt sowohl für die Genossenschaft selbst als auch für deren Tochtergesellschaften, in denen das operative Geschäft in die Bereiche Stromvertrieb, Netzbetrieb sowie Betrieb von regenerativen Stromerzeugungsanlagen gegliedert ist. Schwerpunkte waren dabei im vergangenen Jahr folgende:

Regelmäßig Thema war der Ausbau und die Erweiterung der Geschäftsbereiche. Dabei ging es um die Erweiterung um kleinere Netzübernahmen in der Region sowie um den Erwerb und Betrieb weiterer Windkraftprojekte. Eine Beteiligung beziehungsweise letztendlich Übernahme der Holzenergie Betreibergesellschaft mbH in Zell im Wiesental wurde beraten und entschieden.

Die EWS betreibt damit in dieser Tochtergesellschaft auch ein Nahwärmenetz auf regenerativer Basis. Ferner war Gegenstand der Beratung und Entscheidung die Kapitalerhöhung bei der Stadtwerke Stuttgart Vertriebs GmbH. Vorbereitende Gespräche zur Integration der Energie in Bürgerhand eG, Freiburg, in die Netzkauf EWS eG wurden beratend begleitet.

Ferner war die Beteiligung und Unterstützung von Bürgergenossenschaften zur Übernahme der Netze in anderen Städten, wie z.B. in Berlin, Hamburg, Oldenburg und anderen Orten, Gegenstand der Beratungen.

Fragen der zukünftigen Werte- und Markenorientierung wurden besprochen. Ein vom Vorstand hierzu aufgesetztes Projekt wird vom Aufsichtsrat begleitet.

Ein wesentlicher Beratungs- und Entscheidungspunkt war die Erweiterung und Nachfolge in der Vorstandsbesetzung. Im ersten Schritt wurde ein Finanzvorstand gesucht. Im Zuge eines Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens konnte Armin Komenda zum 1.6.2014 als neuer Finanzvorstand bestellt werden. Ferner galt es, die Nachfolgeregelung für die Gründer Ursula und Michael Sladek zu regeln. Beide werden zum Jahresende 2014 aus Altersgründen ausscheiden. Die Weichen für eine entsprechende interne Nachfolgebesezung konnten gestellt werden.



Der Aufsichtsrat kommt seiner immer wieder herausfordernden Aufgabe der Begleitung der EWS Netzkauf eG mit Freude nach. Die Verbindung hoher Fachkompetenz unter konsequent inhaltlichen, nachhaltigen Gesichtspunkten leitet unsere Arbeit.

Für den herausragenden Einsatz von Ursula und Michael Sladek sowie Rolf Wetzel im Vorstand danken wir auch im Sinne der Mitglieder ganz herzlich an dieser Stelle. Dabei wird die tägliche operative Vorstandstätigkeit unterstützt und getragen durch die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und natürlich durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch ihnen sei hier für den unermüdlichen Einsatz herzlich gedankt. Aufgrund dieser Voraussetzungen und der Erweiterung des Vorstands zum 1.6.2014 sind die Weichen für eine weiterhin positive Entwicklung der EWS gestellt.

Für den Aufsichtsrat

Thomas Jorberg



Daniel Weiß vor dem Holzhackschnitzel-Heizkraftwerk im Nahwärmenetz Steinen

Holzenergie und KWK in guter Gesellschaft

Das langfristige Ziel der Energiewende, unsere gesamte Energieversorgung auf erneuerbare Quellen umzustellen, erfordert gewaltige Anstrengungen. Neben der Reduktion des Energiebedarfs (Dämmung von Gebäuden, Verbrauchsreduzierung von Verkehrsmitteln usw.) kommt der Minimierung von Verlusten in den Energieversorgungssystemen eine entscheidende Rolle zu.

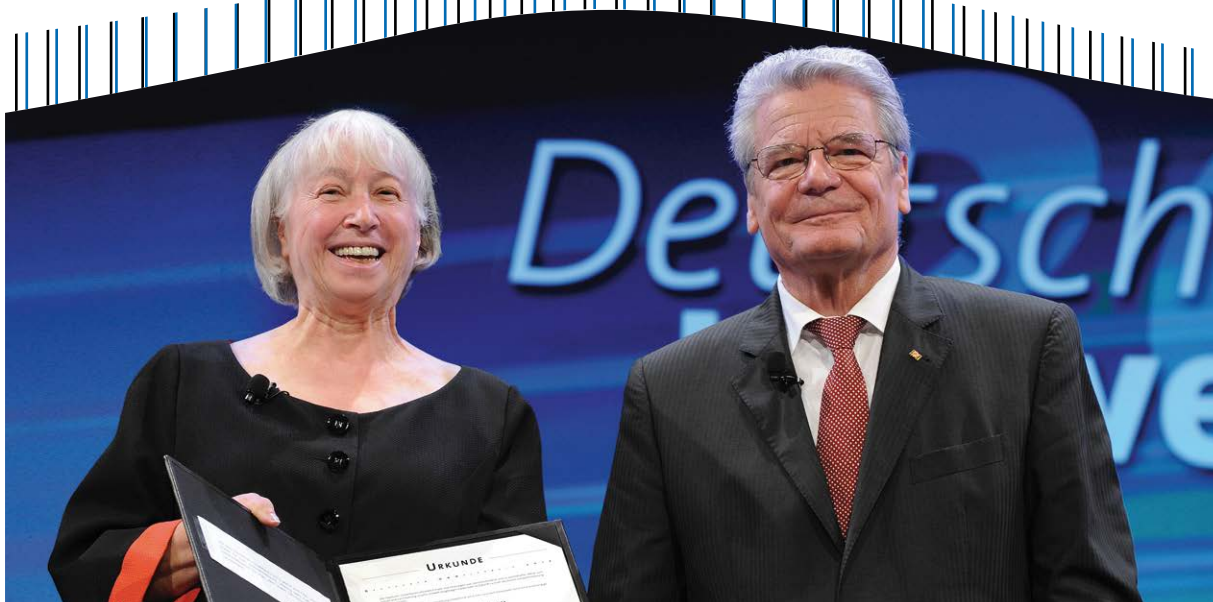
Der konventionelle deutsche Kraftwerkspark zur Stromerzeugung realisiert aktuell nur einen Wirkungsgrad von etwa 34 %, die restliche Energie wird über Kühltürme und Kühlwasser, welches unsere Flüsse aufheizt, ungenutzt in die Umwelt abgegeben. Die Stromerzeugung in zentralen Wärmekraftwerken (Kohle, Atom, Gas, Öl) verursacht Energieverluste in Höhe von rund 3.181 Petajoule, dies ist mehr Energie, als zur Raumheizung in Deutschland benötigt wird.

Durch den schrittweisen Ersatz von zentralen Großkraftwerken ohne Wärmenutzung durch dezentrale Systeme mit einer kombinierten Strom- und Wärmeproduktion in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, kurz KWK (oder auch Blockheizkraftwerke, kurz BHKW) lassen sich die genannten Verluste nahezu vollständig vermeiden. Durch das KWK-Gesetz (Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung) versucht der Gesetzgeber, die Stromproduktion in dezentralen Systemen zu fördern. Doch er bleibt hier weit hinter seinen Möglichkeiten: Im internationalen Vergleich ist die deutsche KWK-Quote eher bescheiden.

Der Anteil von KWK-Strom beträgt in Deutschland etwa 12 %. Länder wie Dänemark, die Niederlande, Finnland oder die Slowakei erreichen hingegen KWK-Anteile von bis zu 45 %, und der Kraft-Wärme-Kopplung kommt in nahezu allen Energiewende-Szenarien eine zentrale Position zu. Zum einen weil sie aus kleinen dezentralen Anlagen verlässlich und schnell Strom liefern kann, um die fluktuierenden Erneuerbaren zu ergänzen. Zum anderen weil durch die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme höchste Effizienzquoten erreicht werden können. Allerdings nur, wenn die Wärme auch tatsächlich abgenommen werden kann. Dafür sind Nahwärmenetze ideal und somit der Schlüssel für eine KWK-gestützte, ökologische Energieerzeugung – besonders hinsichtlich einer verstärkten Nutzung von Erneuerbaren Energieträgern wie Holz oder organischen Reststoffen für die Wärmeerzeugung.

Durch die lange Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren für Leitungssysteme erfordert der Aufbau von Wärmenetzen eine sehr langfristige Konzeption und Finanzierung. Die Leitungen selbst werden in der Regel auf öffentlichem Gelände (Straßen, Wege usw.) verlegt. Zudem müssen in der Regel eine Vielzahl von Wärmekunden bereits im Vorfeld überzeugt werden, bevor der Aufbau eines Wärmenetzes beginnen kann. Den Kommunen kommt daher eine Schlüsselrolle als Flächeneigner, Moderator und – durch viele zentral gelegene kommunale Gebäude – auch als Wärmekunde eine entscheidende Schlüsselrolle für den Aufbau von Wärmenetzen zu.

Daniel Weiß, Holzenergie Betreibergesellschaft mbH (HBG)



Umweltpreisträgerin Ursula Sladek und Bundespräsident Joachim Gauck

Ursula Sladek erhält den Deutschen Umweltpreis

Im August wurde bekannt, dass Ursula Sladek, Vorstand der Netzkraft EWS eG und Mitbegründerin der Elektrizitätswerke Schönau (EWS), mit dem Deutschen Umweltpreis 2013 der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) ausgezeichnet werden wird. Den bedeutendsten Umweltpreis in Europa durfte Ursula Sladek am 27. Oktober in Osnabrück aus den Händen von Bundespräsident Joachim Gauck entgegennehmen.

Zum feierlichen Festakt in der Osnabrückhalle waren rund 1.500 Gäste geladen – darunter Physik-Nobelpreisträger Dr. Georg Bednorz, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, der Mitbegründer und langjährige DBU-Kuratoriumsvorsitzende Prof. Dr. Hans Tietmeyer, der DBU-Kuratoriumsvorsitzende und Ehrenvorsitzende des Deutschen Naturschutzrings Hubert Weinzierl sowie die ehemaligen Umweltpreisträger Prof. Dr. Klaus Töpfer und Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker.

Als Jurymitglied des Deutschen Umweltpreises würdigte Prof. Dr. Eicke R. Weber vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE die Leistung Ursula Sladeks. Sie gebe ein Beispiel für lokales, genossenschaftliches Engagement, das andere zum Nachahmen anrege und beweise, dass regionale Initiativen wahnsinnig viel erreichen können. Ursula Sladek und ihre Mitstreiter stünden dafür, dass auch mit Blick auf die Energiewende jeder Einzelne viel tun könne.

Ursula Sladek bedankte sich herzlich für die großartige Ehrung. „Für mich werden mit der Verleihung auch all die vielen Menschen in ganz Deutschland geehrt, die mit den EWS für eine atomstromlose, klimafreundliche und bürgereigene Energiezukunft eintreten. Die Auszeichnung ist aber zugleich eine Aufforderung, die Energiewende in Bürgerhand weiter voranzutreiben, und gerade jetzt ein sehr wichtiges Signal an die Politik.“

„Die Bürger“, so Ursula Sladek, „sind hier wesentlich weiter als die Politik. Trotz aller Versuche, die Energiewende durch die sogenannte Strompreisbremse in Misskredit zu bringen, hält eine überwältigende Mehrheit der Menschen an der Energiewende fest. Zudem werden nur bei den Erneuerbaren Energien die wahren Preise transparent ausgewiesen. Würde man bei Kohle- und Atomstrom die externen Kosten einpreisen, die aus Steuergeldern beglichen werden müssen, so wären sie schon heute teurer als Erneuerbare Energien.“

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete die Übergabe des Preises durch den Bundespräsidenten Joachim Gauck, der die Preisträgerin herzlich beglückwünschte: „Sie konnten sich durchsetzen, weil Sie an Ihre Ideen geglaubt haben. Sie haben sich nicht beirren lassen. Sie sind Ihren Weg gegangen.“ Ursula Sladek will das Preisgeld für den Ausbau dezentraler genossenschaftlicher Strukturen verwenden, damit Strom- und Gasnetze in Bürgerhand gelangen: „So kann das Geld auch eine große gesellschaftspolitische Wirkung entfalten.“



REScoop-Partner beim National Workshop an den Bürgerwindanlagen in Middelgrunden, Dänemark

REScoop 20-20-20: Grenzenlose Energie

Manche schreiben den Namen nicht ganz richtig, aber alle wissen, wer sich hinter den Elektrizitätswerken Schönau verbirgt: Das sind die „energy rebels“. Auch das Wort „Energiegenossenschaft“ ist für Ausländer schwierig. Viel geläufiger ist der internationale Terminus „REScoop“, kurz für „Renewable Energy Sources Cooperative“.

Die EWS sind nun schon seit zwei Jahren der deutsche Partner in einem Projekt, in dem sich Energiegenossenschaften aus sieben Nationen zusammengefunden haben. Bei „REScoop 20-20-20“ geht es um Erfahrungsaustausch, gegenseitige Hilfestellung und die Verbreitung der Idee, dass die Energiegewinnung nachhaltig sein muss und in Bürgerhand gehört.

Da ist es schön zu hören, dass sich auf der kroatischen Insel Krk Bürger unter anderem durch den Vortrag der EWS haben anstecken lassen und nun das Dach ihrer Schule mit einer Solaranlage ausstatten. Eine andere Gruppe sammelt Geld für ein Windrad. So wollen sie die teuren Importe von Öl und Gas reduzieren und stattdessen ihre natürlichen Ressourcen nutzen. Die EWS begleitet diesen Prozess mit Rat und Bestärkung.

Ein weiteres tolles Erlebnis war die Filmvorführung des „Schönauer Gefühls“ in einem Gemeindesaal bei Barcelona mit etwa 100 Gästen, die mitlachten, mitweinten und jubelten. Mitglieder der spanischen Energiegenossenschaft Som Energia hatten die Dokumentation mit

Untertiteln versehen. Mittlerweile geht die Geschichte der EWS auch auf Französisch und Englisch um die Welt.

Bei einem Besuch in Kopenhagen wiederum hatten wir etwas zu staunen: Die Akzeptanz für Windmühlen ist dort enorm, die Unterstützung der Behörden eine Selbstverständlichkeit. Dänemark hat sich europaweit die ambitioniertesten Klimaschutzziele gesetzt und ist seinem Zeitplan auch da noch voraus. Aber wir konnten auch eine Gemeinsamkeit ausmachen: Humor scheint eine maßgebliche gemeinschaftsbildende Rolle zu spielen, wenn sich Bürger energetisch engagieren.

Sehr ernsthaft ging es in der Europäischen Kommission in Brüssel zu. Beinahe unbemerkt sollten wichtige Regeln für staatliche Umweltbeihilfen neu verabschiedet werden. Sie sahen etwa das Verbot von Einspeisetarifen für Erneuerbare Energien vor, erlaubten aber gleichzeitig Hilfen für neue Atomkraftwerke. Die EWS hat darauf sofort mit einer Informations- und Einspruchskampagne reagiert und so dazu beigetragen, dass diese Pläne noch einmal geändert wurden.

Bei einem von uns organisierten Workshop in Luxemburg arbeiteten wir eng mit dem Europaparlamentarier Claude Turmes zusammen, was uns einen guten Einblick in die „große Politik“ gab. Die Themen Energie und Klimaschutz müssen grenzüberschreitend angegangen werden. Wir sind – trotz der sprachlichen Unterschiede – auf einem guten Weg.

Tanja Gaudian, EWS

Impressum

Herausgeber

Netzkauf EWS eG

Druck

Elser Druck GmbH, Karlsbad

Bildnachweis

Titelseite	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 4	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 6	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 8	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 11	Netzkauf EWS eG (Julian Springhart)
Seite 13	Netzkauf EWS eG
Seite 14	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 16	Netzkauf EWS eG
Seite 18	Netzkauf EWS eG (Julian Springhart)
Seite 21	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 22	Verbandsgemeindewerke Sprendlingen-Gensingen
Seite 25	EWS Vertriebs GmbH / Ökotest
Seite 27	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 28	Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 29	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Seite 30	REScoop 20-20-20 (Alain de Halleux)



Netzkauf EWS eG

Friedrichstraße 53/55

79677 Schönau im Schwarzwald

Fon 07673 / 88 85 0

Fax 07673 / 88 85 19

Mail info@netzkauf-schoenau.de